Eine Idee erfolgreicher.

Geschäftsbericht 2025



enwag
eine Idee lebenswerter

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrates **3**

Nachhaltig handeln – wirksam vor Ort **4**

Lagebericht 2025 ..... **7**

Grundlagen der Gesellschaft 8
Wirtschaftsbericht 8
Geschäftsentwicklung, Ertrags- und Finanzlage 12
Vermögenslage 17
Gesamtaussage 18
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht 18

Jahresabschluss 2025 ..... **20**

Bilanz zum 31. Dezember 2025 21
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 23

Anhang für das Geschäftsjahr 2025 ..... **24**

Allgemeines 25
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 25
Anlagengitter 26
Erläuterungen zur Bilanz 28
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 30
Organe der Gesellschaft 31
Gewinnverwendungsvorschlag 34
Nachtragsbericht 34

Impressum **35**

Bericht des Aufsichtsrates



Jörg Kratkey
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführung sowie in Sitzungen über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen.

Die der Beschlussfassung und Genehmigung unterliegenden Geschäftsvorgänge wurden im Einzelnen eingehend beraten und entschieden.

Im Berichtsjahr hat die Geschäftsführung den Aufsichtsrat umfangreich über das Risikomanagement der Gesellschaft informiert und hierzu das Risikohandbuch und die aktuelle Risikomatrix vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das bestehende Risikomanagement geeignet ist, die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die Dr. Röhricht - Dr. Schillen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erklärt der Aufsichtsrat, dass gegen den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss 2025 und den Lagebericht keine Einwendungen zu erheben sind.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung stimmt der Aufsichtsrat zu und empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2025.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Belegschaftsmitgliedern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Wetzlar, im Juni 2026

Der Aufsichtsrat

Jörg Kratkey
Aufsichtsratsvorsitzender

Nachhaltig handeln – wirksam vor Ort



Klimaschutz und Nachhaltigkeit stehen bei der enwag im Fokus. Als kommunales Unternehmen tragen wir Verantwortung für die Region. Bei all unseren Projekten haben wir den Schutz von Ressourcen und der Umwelt im Blick. Unser Ziel: Klimaneutralität für Wetzlar.

Die enwag gestaltet die Transformation der Energieversorgung in Wetzlar und der Region aktiv mit. Ziel ist eine sichere, wirtschaftlich tragfähige Versorgung, zunehmend aus erneuerbaren Energien. Der Fokus liegt auf dem Ausbau entsprechender Anlagen, der Weiterentwicklung der Infrastruktur sowie konkreten Projekten vor Ort zum Erreichen der Klimaneutralität wie zum Beispiel dem Ausbau der Wärmenetze und der E-Mobilität. Dabei verbindet das kommunale Unternehmen technische Lösungen mit regionaler Zusammenarbeit und gesellschaftlichem Engagement.

Wärmenetze ausbauen und kommunale Wärmeplanung umsetzen
Ein Schwerpunkt im Jahr 2025 lag auf dem weiteren Ausbau der Wärmenetze. Damit erfüllt die enwag eine zentrale Voraussetzung für die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung und den Umstieg auf Heizwärme aus erneuerbaren Energien. Im bestehenden Netzgebiet wurde unter anderem das Wärmenetz im Lampertsgraben und den Drei Stämmen erweitert. Sechs Mehrfamilienhäuser hat die enwag 2025 neu ans Netz genommen, insgesamt versorgt sie mittlerweile 16 Mehrfamilienhäuser über ihr Wärmenetz in Dalheim. Ziel ist es, weitere Gebäude an die zentrale Wärmeversorgung anzubinden und so den Einsatz dezentraler fossiler Heizsysteme schrittweise zu reduzieren.

Parallel entwickelt die enwag individuelle Lösungen für spezifische Anforderungen wie beispielsweise die Energieversorgung der neuen Feuerwache. Im Jahr 2025 hat das kommunale Unternehmen dort ein Blockheizkraftwerk (BHKW) installiert. Es versorgt die Feuerwache künftig effizient mit Strom und Wärme. Ergänzend dazu gibt es seit vergangenem Jahr auf dem Dach des Gebäudes eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung. Darüber hinaus hat die enwag neue Projekte angestoßen. Für den Neubau eines Mehrfamilienhauses in der Volpertshäuser Straße 42 ist im Zuge eines ganzheitlichen Versorgungskonzepts der Einsatz von drei leistungsstarken Luft-Wasser-Wärmepumpen vorgesehen. Die Anlage wird das Gebäude künftig zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien beheizen. Im Jahr 2025 wurden dafür die baulichen Grundlagen geschaffen. Zusätzlich wird eine PV-Anlage mit einer Peakleistung von 90 kW installiert. Mehr als die Hälfte des erzeugten PV-Stroms wird zur Deckung des Wärmepumpenstrombedarfs genutzt. Der Überschuss wird ins öffentliche Netz eingespeist. Darüber hinaus sollen Ladestationen zum öffentlichen Laden von E-PKWs sowie zwei Carsharing-Fahrzeuge bereitgestellt werden.

Lokales Biomethan im Erdgasnetz
Ein weiterer Baustein der nachhaltigen Wärmeversorgung ist die 2025 aufgenommene Einspeisung von Biomethan. In Leun bereitet ein Landwirt Biogas aus organischen Reststoffen auf, sodass es in das enwag-Gasnetz eingespeist werden kann. Die Anlage ermöglicht es, erneuerbare Gase direkt in die vorhandene Infrastruktur einzubinden und flexibel zu nutzen. Bis zu 30.000 Kilowattstunden regenerative Energie pro Tag können für die Wetzlarer Gasversorgung bereitgestellt werden. Das stärkt die regionale Energieerzeugung und reduziert die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Gleichzeitig bleibt die bestehende Netzinfrastruktur nutzbar und kann schrittweise auf erneuerbare Brennstoffe umgestellt werden. Die Biogaseinspeisung zeigt, wie sich erneuerbare Energien in bestehende Systeme integrieren lassen und welche Rolle regionale Wertschöpfung für die Energieversorgung der Zukunft spielt.

Bis zu 30.000 Kilowattstunden regenerative Energie pro Tag können für die Wetzlarer Gasversorgung bereitgestellt werden.

Strom aus erneuerbaren Quellen wächst
Die enwag baut die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kontinuierlich aus, um den Anteil regenerativer Energie im regionalen Energiemix zu erhöhen. Im Laufwasserkraftwerk an der Lahn produziert der Versorger seit Jahren Strom vor Ort: Der ehemalige Mühlenstandort liefert jährlich rund 510.000 Kilowattstunden aus Wasserkraft. Auch am Wasserhochbehälter an der Siena-Promenade wird auf natürliche Weise Strom aus Bewegungsenergie erzeugt. Photovoltaikanlagen auf Dächern öffentlicher und privater Einrichtungen speisen zusätzlich Strom ins öffentliche Netz der enwag ein.

Neu hinzugekommen ist im Jahr 2025 eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Cube Kletterzentrums vom Deutschen Alpenverein (DAV), Sektion Wetzlar. 55 Module mit einer installierten Leistung von 24,75 Kilowatt-Peak (kWp) produzieren bis zu 21.000 Kilowattstunden (kWh) umweltfreundlichen Strom pro Jahr. Rund 18.000 kWh verbraucht das Kletterzentrum selbst, der Rest wird ins öffentliche Netz eingespeist. Auch auf dem Dach der neuen Feuerwache produziert eine PV-Anlage mit einer installierten Leistung von 99 kWp jährlich rund 88.000 kWh Strom. Insgesamt betrug die eingespeiste Strommenge aus erneuerbaren Energien-Anlagen im Netz der enwag 2025 rund 36 Millionen Kilowattstunden.

Im Jahr 2025 hat die enwag Vereine und Institutionen im Lahn-Dill-Kreis mit insgesamt rund 140.000 Euro gefördert.

Für das Jahr 2025 zeigt die Bilanz, dass die installierten Anlagen einen stetig steigenden Beitrag zur lokalen Stromversorgung leisten. Die erzeugten Mengen ersetzen konventionelle Energieträger und unterstützen die Reduktion von Emissionen.

Mobilitätswende vor Ort gestalten
Die enwag treibt die Mobilitätswende in der Region voran. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GEWOBAU) wurde 2025 ein E-Carsharing-Angebot auf den Weg gebracht. Mit der Vertragsunterzeichnung haben beide Partner die Grundlage für ein gemeinsames Mobilitätskonzept geschaffen. Das Angebot richtet sich an Bewohner im Mehrfamilienhaus in der Nauborner Straße 118 und einiger benachbarter Gebäude und ergänzt den bestehenden Verkehrsmix um eine flexible, gemeinschaftlich nutzbare Alternative zum eigenen Fahrzeug. Ziel ist es, den Flächenbedarf für Parkraum zu reduzieren und gleichzeitig individuelle Mobilität mit erneuerbarem Antrieb zu ermöglichen. Solche Kooperationen zeigen, wie sich Energie- und Mobilitätslösungen sinnvoll verbinden lassen und welchen Beitrag kommunale Unternehmen zur Verkehrswende leisten können.

Artenvielfalt fördern
Mit der Initiative „Bienenbeete durch WetzlarDirekt-Strom“ hat die enwag 2025 ein neues Projekt zum Schutz der Artenvielfalt gestartet. Ziel ist es, Blühflächen zu schaffen und damit Insekten mehr Lebensräume zu bieten. Die Kampagne ist über einen längeren Zeitraum angelegt, die ersten Bienenbeete werden im Jahr 2026 bepflanzt. Wesentlich beigetragen zu dieser Aktion des Imkervereins Wetzlar e. V. hat die enwag mit einer Spende von 4.000 Euro. 2.000 Schülerinnen und Schüler aus 45 Schulen im Lahn-Dill-Kreis haben daran teilgenommen und bringen die Region zum Blühen. Davon profitieren auch die enwag-Bienen. Seit 2021 leben zwei Völker mit rund 80.000 Bienen am Stoppelberg. Sie freuen sich, wie viele andere Insekten, über ein reiches Angebot an Nahrung und Lebensraum.

Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken
Die enwag übernimmt gesellschaftliche Verantwortung in der Region. Das Unternehmen unterstützt regelmäßig Projekte in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales. Im Jahr 2025 hat die enwag Vereine und Institutionen im Lahn-Dill-Kreis mit insgesamt rund 140.000 Euro gefördert. Der Energiedienstleister ist unter anderem Sponsoring- und Energiepartner des Cube Kletterzentrums des DAV. Auch für Wetzlars Vierbeiner übernimmt das Unternehmen Verantwortung: Das Tierheim in Wetzlar freute sich 2025 über eine Spende in Höhe von 1.500 Euro. Darüber hinaus wurden etablierte Partnerschaften fortgeführt, etwa mit der HSG Wetzlar, dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e. V. (HBRS), den Wetzlarer Festspielen und vielen mehr. Erstmals wurden 2025 auch das Wetzlarer Literaturfestival sowie das Drachenfest der Phantastischen Bibliothek von der enwag gesponsert. Damit erweitert der Energiedienstleister sein Engagement gezielt um neue kulturelle Formate.

Lagebericht

Für das Geschäftsjahr 2025



Grundlagen der Gesellschaft

Als kommunales Querverbundunternehmen betreiben wir in Wetzlar das Stromnetz und im Rahmen eines Pacht- und Betriebsführungsvertrages die der öffentlichen Wasserversorgung gewidmeten Versorgungseinrichtungen sowie die Gasnetze in Wetzlar, Aßlar, Solms und Leun.

Zu unserem Kerngeschäft gehört neben dem Netzbetrieb der Energievertrieb in Wetzlar und Umgebung, Produkte der Wärme- und Kälteversorgung, Lichtcontracting, e-Mobilitätslösungen sowie die Erbringung und Vermittlung von Energiedienstleistungen für Haushalt- und Gewerbekunden.

Die Energie- und Wassergesellschaft mbH, Wetzlar (im Folgenden kurz „enwag“) versteht sich dabei als Treiber der Energiewende in der Region und bietet hervorragende Leistungen zu fairen Preisen. Dabei setzen wir auf nachhaltig attraktive Angebote, die unseren Kunden und den Bürgern der Region langfristig Nutzen stiften und uns, als deren starken Partner positionieren.

Darüber hinaus engagieren wir uns gemeinsam mit vier weiteren Stadtwerken über unsere Beteiligungsgesellschaft fünfwerke GmbH & Co. KG am bundesweiten Energievertrieb.

Wirtschaftsbericht

Gesamt- und energiewirtschaftliche Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
Seit Anfang 2025 hat sich die weltwirtschaftliche Lage verschärft und war geprägt von handelspolitischer Unsicherheit. Die USA führten schrittweise Zölle gegen Handelspartner ein, die Anfang April in umfassenden Zöllen mündeten, deren Niveau seit einem Jahrhundert nicht mehr erreicht wurde. Diese Maßnahmen und die darauffolgenden Gegenmaßnahmen führten zu einem Einbruch an den Aktienmärkten sowie zu steigenden Anleiherenditen und verstärkten die Unsicherheit in der Weltwirtschaft.

Der Beginn des Irankriegs am 28. Februar 2026 hat gravierende Auswirkungen auf die globalen Energiemärkte ausgelöst. Die Straße von Hormus ist zu einem rechtsfreien Raum geworden, Transporte gehen nur noch sporadisch durch dieses Nadelöhr. Den Energiemärkten fehlen damit schlagartig rund 20 % der globalen Öl- und auch LNG- Mengen. Die Blockade betrifft hauptsächlich Lieferungen in den asiatischen Raum und führt dort zu Versorgungseinschränkungen. Weil LNG für Europa zum überwiegenden Teil aus den USA kommt, sind zwar die Lieferketten der EU weiterhin intakt, aber durch die global gehandelten LNG-Mengen verteuern sich auch hierzulande kurzfristige Gaslieferungen massiv. Je länger der Krieg andauert, desto stärker wirkt sich der Preisanstieg auch in den Lieferverträgen der nächsten Jahre aus. Die täglichen Preisbewegungen folgen derzeit den erratischen Ankündigungen der amerikanischen Politik. Ob es in absehbarer Zeit eine Chance für eine Verhandlungslösung gibt oder ob der militärische Einsatz zu einer zeitlichen Ausweitung des Konflikts führen wird, ist völlig offen und entzieht sich einer seriösen Einschätzung. Klar ist inzwischen aber auch, dass selbst eine kurzfristige Beendigung der Kampfhandlungen nicht die schnelle Rückkehr zum Status quo vor Kriegsbeginn bringen wird – zu groß sind mittlerweile die Schäden an der Produktions- und Transportinfrastruktur der Exportländer am Persischen Golf.

Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,4 % im ersten Quartal 2025, laut Statistischem Bundesamt getragen von Außenhandel und privatem Konsum, stagnierte die Konjunktur im weiteren Jahresverlauf. Rückgänge bei Industrieproduktion und Exporten führten im zweiten Quartal zu einem Minus von 0,2 % und einer Stagnation im dritten Quartal. Erst im vierten Quartal stieg die Wirtschaftsleistung leicht um 0,3 %, die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten blieben jedoch unterausgelastet.

Für den weiteren Verlauf spielt die Finanzpolitik der neuen Bundesregierung eine zentrale Rolle. Sie sieht wachstumsfördernde Maßnahmen wie steuerliche

Anreize und eine Ausweitung des Fiskaldefizits um 0,8 % vor, deren Wirkung ab 2026 erwartet wird. In ihrer jüngsten Frühjahrsprognose rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute allerdings nur noch mit einem Wachstum von 0,6 % für das Jahr 2026.

Die Inflationsrate im Euroraum lag im Januar 2025 noch bei 2,5 %, sank bis Juli 2025 auf 2,0 %, bevor sie im September 2025 wieder auf 2,2 % anstieg. Im letzten Quartal des Berichtsjahres sank die Inflationsrate und lag im Dezember 2025 bei 2,0 %.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre lockere Geldpolitik in 2025 fort und senkte die Einlagenfazilität in vier Schritten um jeweils 0,25 Prozentpunkte von 3,0 % auf 2,0 %.

Energiepolitisches Umfeld

Zu Jahresbeginn 2025 bemühte sich die rot-grüne Ampelkoalition noch schnell die riskanten Folgen des Solarbooms zu begrenzen. Weil im Vorjahr 17 GW Photovoltaik-Leistung zugebaut worden war, drohten Solarüberschüsse ab Frühling die Frequenz im Stromnetz aus dem Takt zu bringen. Mit dem „PV-Spitzengesetz" versuchte die Ampelkoalition zu Jahresbeginn gemeinsam mit der Union, die spätestens zu Ostern drohende Ökostromflut einzuhegen. Das Gesetz machte Mess- und Steuerungssysteme für PV-Anlagen ab 7 kW zur Pflicht. Anlagen, die dem nicht entsprachen, durften nur noch 60 Prozent ihrer Nennleistung einspeisen.

Auch die Gasversorgung sorgte früh im Jahr für Unruhe. Zum 1. Januar war der Transitvertrag zwischen der Ukraine und Russland ersatzlos ausgelaufen und Moskau stellte die Pipeline-Lieferungen Richtung Westen ein. In der Folge stiegen die Gaspreise an.

Die Bundestagswahl vom 23. Februar hat die Karten in der Energiepolitik neu gemischt. Mit zusammen rund 28,5 % der Zweitstimmen wurden die Unionsparteien stärkste Kraft. Das zweitstärkste Ergebnis erzielte die AfD. Das Erstarken der AfD einerseits und das massive Abrutschen von SPD und Grünen andererseits, bürden der neuen Koalition aus Union und SPD eine besondere Verantwortung auf.

Nach einer Phase ungesunder Hyperaktivität unter dem scheidenden grünen Wirtschafts- und Energieminister, Robert Habeck, begann nach der Bundestagswahl eine nicht minder kräftezehrende Zeit des Nichtstuns unter der Ägide der neuen Ministerin Katherina Reiche (CDU). Die Energiebranche verbrachte das Jahr 2025 größtenteils mit Abwarten.



Bereits früh zeichnete sich ab, dass die Koalition aus Union und SPD die alte Energiepolitik im Wesentlichen fortsetzt. Die deutsche Strom- und Gasversorgung soll lediglich effizienter, technologieoffener und unideologischer gestaltet werden. An den Klima- und Ökostromzielen soll festgehalten werden. Die Aussage im Koalitionsvertrag, dass umstrittene Heizungsgesetz „abzuschaffen", blieb das ganze Jahr hindurch umstritten. Wie die Wärmewende anders organisiert werden sollte, blieb unklar. Aufgrund dieser Unsicherheit brachen die Heizungskäufe in Deutschland im Jahresverlauf dramatisch ein.

Die Wirtschafts- und Energieministerin Reiche orientierte sich nach ihrem Amtsantritt an einer Studie des Beratungshauses McKinsey über Kostensenkungspotenziale der Energiewende, wenn die Nachfrage in Deutschland nicht so stark steigt, wie gedacht.

Die Gründe für die absehbar schwache Energienachfrage lagen auf der Hand: Die Wirtschaft steckt in der Krise, Unternehmen schlossen Werke und produzierten weniger. Der Absatz großer Stromverbraucher wie Elektroautos und Wärmepumpen kam deutlich langsamer in Schwung, als die Energiewendeplaner einst geglaubt hatten. Die Nachfrage nach Wärmepumpen und Solaranlagen ist erst im März 2026 deutlich angestiegen und hat sich im Vergleich zur Zeit vor Kriegsbeginn teilweise verdoppelt.

Ungeachtet der zahlreichen bereits existierenden Monitoringberichte zur Energiewende hatte der Koalitionsvertrag einen weiteren „Realitätscheck" vorgesehen. Diese Bestandsaufnahme sollte Grundlage und Startschuss sein für alle weiteren energiepolitischen Entscheidungen der neuen Regierung.

Ob die hierin erlangten Erkenntnisse ausreichen, um sich gegen die jahrzehntelang tief eingeschliffenen Überzeugungen und Vorurteile in Medien, Ministerien, Instituten und Umweltvereinen zu behaupten, bleibt offen. Bislang trifft jeder Versuch, die Energiewende kostenmäßig in bessere Bahnen zu lenken, sofort auf marktskeptisches und wirtschaftsfeindliches Misstrauen.

Die Hoffnungen auf eine Ära des Wasserstoffs zerschlugen sich im Laufe des Jahres immer mehr. Der Aufbau einer Elektrolyse-Leistung von 10 GW bis zum Jahr 2030, wie es die Nationale Wasserstoff Strategie vorgesehen hatte, erwies sich als illusorisch: Fünf Jahre vor Ablauf der Frist waren kaum 2 % der Kapazität am Netz. Als Ersatz für fossile Energieträger wie Kohle, Öl und Gas war Wasserstoff weiterhin deutlich zu teuer.

Am 23. Juni enttäuschte das Bundeswirtschaftsministerium (BMWE) durch die Rücknahme eines Wahlversprechens aus dem Koalitionsvertrag: Anders als angekündigt sollten private Verbraucher und kleine Gewerbe nicht in den Genuss günstigerer Strompreise kommen. Die geplante Stromkostensenkung um 5 ct/kWh bleibe der Industrie und Landwirtschaft vorbehalten. Ende Juli gewährte die Bundesregierung aber immerhin einen Zuschuss über 6,5 Mrd. € für Netzentgelte. Davon sollten dann auch private Haushalte profitieren.

Am 1. Juli hob das BMWE die „Alarmstufe“ in der Gasversorgung auf. Die Voraussetzungen für staatliche Notfalleingriffe lagen nicht mehr vor. Die Märkte seien stabil versorgt, obwohl das Preisniveau von 34 €/MWh weiterhin doppelt so hoch sei wie vor der Energiekrise. Die Bundesregierung hatte die Verpflichtung auf einen Speicherfüllstand von 90 % zum 1. November schließlich gelockert und die Vorgabe auf 70 % reduziert.

Der Europäische Rat legte am 5. November seinen Vorschlag für das EU-Klimaziel für 2040 vor. Die europäischen Staaten sollten ihre Netto-Treibhausgasemissionen bis 2040 um 90 % im Vergleich zu 1990 reduzieren. Allerdings sollen die EU-Mitglieder 5 % der $C0_2$-Minderung auch durch den Erwerb von Klimaschutz-Zertifikaten außerhalb Europas erfüllen können.

Nach den Netzentgelt-Zuschüssen brachte die neue Bundesregierung Anfang November eine erste strukturelle Verbesserung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch den Bundestag: Mit dem Gesetz zur Änderung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes (KSpG) bekam vor allem die Zement- und Kalkindustrie sowie die Grundstoffchemie die Erlaubnis, ihre $C0_2$-Emissionen in Zukunft in der Erde zu deponieren.

2025 wurde das Niveau der CO_2-Emissionen des Jahres 1990 von 1.054,8 Mio. t um 46,3% unterschritten

2025 belief sich der Primärenergieverbrauch (PEV) in Deutschland auf 10.553 Petajoule (PJ) oder 360,1 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht praktisch dem Vorjahresniveau, das von der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) mit 10.560 PJ angegeben wird. Die gegenüber dem Vorjahr kühlere Witterung erhöhte den Verbrauch im raumwärmeabhängigen Teil der Energieversorgung. Verbrauchssteigernd könnte sich auch der Rückgang der Verbraucherpreise für Kraftstoffe und Heizenergien ausgewirkt haben. Demgegenüber gingen von der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung verbrauchsmindernde Effekte aus, zumal bei energieintensiven Branchen eine Drosselung der Produktion zu verzeichnen war. Der für 2025 ermittelte Verbrauch lag damit um 148,5 Mio. t SKE entsprechend 29,2 % unter dem Vergleichswert des Jahres 1990 von 508,6 Mio. t SKE.

Die energiebedingten CO_2-Emissionen verringerten sich 2025 vor allem aufgrund der Veränderungen im Energiemix um 7 Mio. t, entsprechend 1 % im Vergleich zum Vorjahr. Bei Zugrundelegung dieser Einschätzung wurde 2025 das Niveau der CO_2-Emissionen des Jahres 1990 von 1.054,8 Mio. t um 46,3 % unterschritten.

Der Erdgasverbrauch erhöhte sich 2025 um 3,6 % auf 96,9 Mio. t SKE. Ungünstige Windverhältnisse führten in den Monaten Januar bis April zu einem Mehreinsatz von Erdgas in Kraftwerken. Auch für die Raumwärme wurde mehr Erdgas als im Vorjahr eingesetzt.

Erneuerbare Energien waren im Jahr 2025 mit 289,7 Mrd. kWh (2024: 286,1 Mrd. kWh), entsprechend 58,0 %, an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland beteiligt (2024: 57,8 %). Der Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien blieb auf 1,3 % begrenzt. Der starken Steigerung der Stromproduktion aus Solarenergie um 19,3 % standen Rückgänge bei Windstrom um 3,9 % und bei Strom aus Wasserkraftwerken um 24,9 % im Vergleich zum Vorjahr gegenüber. 2025 wurde erneut mehr Strom aus dem Ausland bezogen, als umgekehrt aus Deutschland ins Ausland geflossen ist. Damit blieb Deutschland 2025 Nettoimporteur bei Strom.

Der Bruttostromverbrauch in Deutschland ist von 519,2 Mrd. kWh im Jahr 2024 um 0,2 % auf 517,9 Mrd. kWh im Jahr 2025 gesunken. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien trug 2025 mit 55,9 % zur Deckung des Brutto-Stromverbrauchs bei. Der Energiemix in der Stromerzeugung wurde 2025 insbesondere durch den starken Zubau an Solaranlagen, die im Vergleich zum Vorjahr ungünstigeren Wind- und Wasserverhältnisse, die Preisrückgänge für Erdgas und die Erhöhung der Preise für CO_2-Zertifikate bestimmt.

Die Energiebranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, der durch den Umbau des Energiesystems, Digitalisierung und Sektorkopplung vorangetrieben wird. In den letzten Jahren gewinnen digitale Anbieter als Wettbewerber zunehmend an Einfluss, die sich durch innovative Geschäftsmodelle auszeichnen und insbesondere die sogenannten Prosumer umwerben. Angesichts dieser veränderten Wettbewerbssituation müssen sich traditionelle Energieunternehmen neu positionieren und ihre Strategien an das veränderte Marktumfeld anpassen.

Aktuelle Herausforderungen für uns als integriertes Energieunternehmen sind der zunehmende Wettbewerbsdruck durch neue Marktteilnehmende mit innovativen Geschäftsmodellen und hoher Finanzkraft, die weiterhin weitreichende Regulierung des Energiemarktes sowie die Finanzierung der Energieinfrastruktur der Zukunft, bei gleichzeitiger Wahrung der Bezahlbarkeit für unsere Kunden.

58,0 %

Der Gesamt-Stromerzeugung durch erneuerbare Energieträger

Geschäftsentwicklung, Ertrags- und Finanzlage

Zur Steuerung des Unternehmens sowie zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft werden die Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, Jahresüberschuss und Investitionen herangezogen.

Preisentwicklungen an den Energiebörsen / Energiebeschaffungssituation
Die Beschaffungskosten an den Energiebezugsmärkten sind im Jahresverlauf 2025 weitgehend konstant geblieben, bei insgesamt leicht fallender Tendenz. Die Situation war weiterhin stark von der geopolitischen Lage geprägt. Dadurch bleibt die Volatilität an den Handelsplätzen, im Vergleich zu den Jahren vor der Krise, auf einem hohen Niveau. Auffällig war allerdings, dass die Marktteilnehmer nicht mehr so stark auf jedwede Nachrichten reagierten. Die untertägigen Preisausschläge fielen deutlich geringer aus als in den Vorjahren.

Im Gasbereich standen weiterhin die Füllstände der deutschen und europäischen Gasspeicher im Fokus. Allerdings entspannte sich die Situation auch hier spürbar, da die LNG-Verfügbarkeiten sehr gut waren und die strategische Bedeutung der Speicher von einigen Marktteilnehmern nicht mehr so hoch bewertet wurde.

Im Strom- sowie im Gasbereich befinden wir uns aktuell in einer Backwardation. Das sorgt dafür, dass weiter in der Zukunft liegende Lieferjahre preislich niedriger gehandelt werden als unmittelbar bevorstehende Lieferjahre.

Entwicklungen im Geschäftskundenbereich
Im Geschäftskundensegment zeigte sich, wie bereits im Vorjahr, ein zunehmend intensiverer Wettbewerb, in dem auch in 2025 wieder viele Geschäftskunden vor Vertragsverlängerungen standen. Bei einem weiterhin starken Wettbewerbsumfeld ist es uns dennoch gelungen, nahezu alle Großkunden an die enwag zu binden.

Auch in diesem Jahr spielte die zuverlässige und vertrauensvolle Beziehung zu unseren Kunden eine zentrale Rolle, was von vielen sehr geschätzt wurde. So konnten wir in zahlreichen Beratungsgesprächen individuell auf Kundenwünsche eingehen und passende Lösungen anbieten. Auffällig ist dabei, dass die Anforderungen der Kunden, etwa im Zusammenhang mit Photovoltaik, Speichern oder Energiemanagementsystemen, zunehmend spezifischer werden.

Das Vertrauen in unseren Service und unsere Beratung zeigte sich erneut darin, dass viele Geschäftskunden bewusst Lieferverträge über mehrere Jahre mit uns abgeschlossen haben und weiterhin auf die enwag als ihren sicheren und zuverlässigen Energieversorger setzen. Bereits jetzt konnten Abschlüsse bis in das Kalenderjahr 2028 erzielt und zudem mehrere Neukunden gewonnen werden.

Unsere Wettbewerbsfähigkeit zeigt sich darüber hinaus dadurch, dass wir in einer europaweiten Ausschreibung die Gemeinden Braunfels, Hüttenberg, Leun und Solms für die Strom- und Gasbelieferung ab 2026 gewinnen bzw. an uns binden konnten.

Entwicklungen im Privatkundenbereich
Im Jahr 2025 konnten wir die positive Entwicklung im Privatkundenbereich weiter fortsetzen. Bereits zu Jahresbeginn haben wir unser Produktportfolio um den neuen dynamischen Stromtarif WetzlarFlexStrom erweitert, der direkt an die Preisentwicklung der Strombörse gekoppelt ist. Hiermit bieten wir unseren Kunden maximale Flexibilität sowie die Chance auf besonders günstige Verbrauchszeiten. Mit diesem innovativen Tarif reagieren wir nicht nur auf den wachsenden Wunsch nach Transparenz und Digitalisierung, sondern positionieren uns auch im Wettbewerb als moderner und vielseitiger Energieversorger.

Die Wechselbewegungen am Markt fielen im Vergleich zum Vorjahr deutlich moderater aus. Während wir 2024 noch spürbare Abwanderungen, vor allem von preissensiblen Kunden zurück zu Discountanbietern verzeichneten, hat sich diese Entwicklung 2025 deutlich abgeschwächt. Der Kundenwechsel im Strom- und Gastarifkundensegment reduzierte sich auf rund die Hälfte.

Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Stabilisierung haben unsere umfangreichen Kundenbindungsmaßnahmen geleistet. Die EDL-Imagekampagne sorgte im gesamten Versorgungsgebiet für Präsenz und hat unsere Position als verlässlicher, regional verwurzelter Partner weiter gestärkt. Darüber hinaus haben wir mit der Vertriebskampagne WetzlarDirektStrom / WetzlarDirektGas – „Ein Wechsel mit Wirkung“ ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit gesetzt: Mit jedem Tarifwechsel innerhalb der Kampagne unterstützen wir durch einen kleinen Obolus Schulklassen in

unserer Heimat bei der Anlage von Bienenbeeten. Hierdurch wurde nicht nur ein emotionaler Mehrwert geschaffen, sondern auch unser Anspruch an ökologische Verantwortung sichtbar gemacht.

Preisentwicklungen im Privatkundensegment
Die Preisentwicklungen im Privatkundensegment waren im Jahr 2025 unverändert von einem komplexen Zusammenspiel aus gesunkenen Beschaffungskosten, veränderten Netzentgelten sowie steigenden staatlichen Umlagen geprägt. Insgesamt konnten wir jedoch sowohl im Strom- als auch im Gasbereich stabile und marktgerechte Preise sicherstellen.

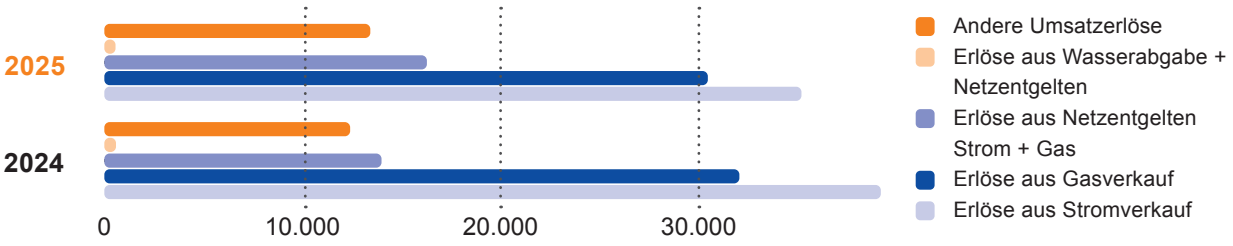
Während im Strombereich vor allem die gesunkenen Netzentgelte im Arbeitspreis sowie die rückläufigen Beschaffungskosten zu einer Entspannung führten, wurden diese Effekte durch die angehobenen staatlichen Umlagen teilweise wieder aufgezehrt.

Dennoch ergab sich insgesamt ein ausreichender Spielraum, sodass wir im enwag-Stromnetzgebiet zum 1. Januar 2025 eine Preissenkung im Arbeitspreis realisieren konnten.

Im Gasbereich war die Situation ausgeglichen: Zwar stiegen Netzentgelte, Umlagen und Abgaben weiter an, doch die deutlich gesunkenen Beschaffungskosten konnten diese Mehrkosten ausgleichen. Hierdurch konnten wir die Preise zum Jahresbeginn stabil halten. Auch die unterjährige Erhöhung der Gasspeicherumlage und die zum Jahresbeginn gestiegene CO_2-Umlage führten nicht zu einer zusätzlichen Anpassung im laufenden Jahr.

	2025	2024
Umsatzerlöse	**TEUR**	**TEUR**
Erlöse aus Stromverkauf	35.185	39.192
Erlöse aus Gasverkauf	30.460	32.052
Erlöse aus Netzentgelten Strom + Gas	16.280	13.990
Erlöse aus Wasserabgabe + Netzentgelten	564	588
Erlöse aus Wärme- + Kältelieferung	2.469	2.541
Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse	386	335
Andere Umsatzerlöse	13.424	12.406
Gesamt:	**98.768**	**101.104**

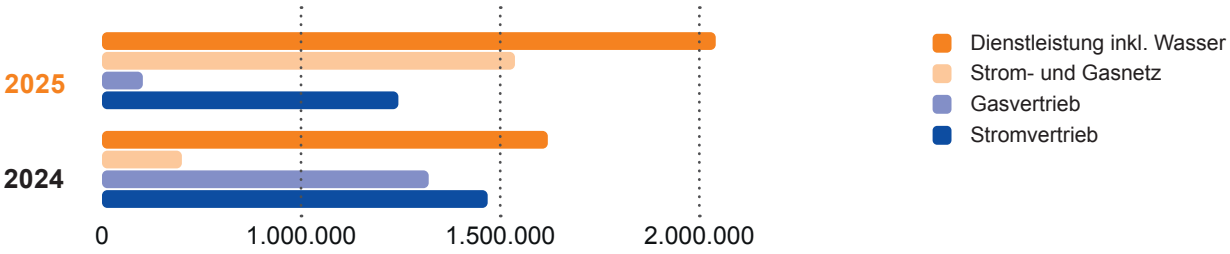
Umsatzerlöse in TEUR



Die Umsatzerlöse haben 2025 mit 99 Mio. Euro unsere Planwerte insgesamt knapp verfehlt, wobei die Wärme- und Kältelieferungen die Planwerte deutlich übertroffen haben.

	2025	2024
Jahresüberschuss	**EUR**	**EUR**
Stromvertrieb	1.244.282	1.468.484
Gasvertrieb	602.558	1.320.427
Strom- und Gasnetz	1.536.993	700.571
Dienstleistung inkl. Wasser	2.041.156	1.619.506
Gesamt:	**5.424.989**	**5.108.988**

Jahresüberschuss in EUR



Der Jahresüberschuss überschreitet unsere Wirtschaftsplanung um 509 T€.

Strom- und Gasvertrieb sowie die Dienstleistung inklusive dem Wärme- / Kältecontracting und der Wassersparte tragen hierbei wesentlich zum Jahresüberschuss bei. Im Stromnetzbetrieb neutralisiert u. a. eine weitere Zuführung zu einer Rückstellung für eine fehlerhafte Bilanzkreismeldung den Ergebnisbeitrag des Netzbetriebs nahezu vollständig. Der Gasnetzbetrieb profitiert von regulatorisch periodenfremden Beträgen aus dem Regulierungskonto aufgrund der krisen- und witterungsbedingt erzielten Mindererlöse im Geschäftsjahr 2022.

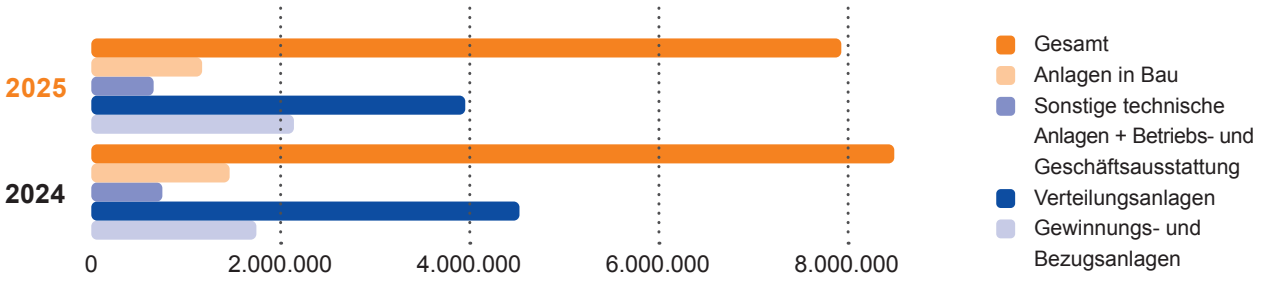
5,4 Mio.

Euro Jahresüberschuss

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2025	2025 EUR	2024 EUR
1. Umsatzerlöse	102.555.790,80	105.113.965,62
davon Energiesteuern	-3.787.518,95	-4.010.439,26
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	848.995,90	1.028.152,19
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.963.161,65	2.916.549,38
	102.580.429,40	**105.048.227,93**
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	66.163.218,44	71.730.998,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.475.970,84	4.031.774,70
5. Rohertrag	**31.941.240,12**	**29.285.455,14**
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.513.435,36	8.335.201,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.225.177,19	2.479.853,04
davon für Altersversorgung	[674.138,89]	[629.775,47]
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.542.010,31	5.340.183,78
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.201.339,44	6.315.184,49
	94.121.151,58	**98.233.195,20**
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	200.005,57
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	232.286,59	265.458,45
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	693.259,83	394.533,35
	-460.973,24	**70.930,67**
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.370.161,86	1.560.883,97
13. Ergebnis nach Steuern	**5.628.142,72**	**5.325.079,43**
14. Sonstige Steuern	203.154,18	216.091,06
15. Jahresüberschuss	**5.424.988,54**	**5.108.988,37**

Investitionen in Sachanlagen	2025 EUR	2024 EUR
Grundstücke mit Geschäfts-, Betrieb- und anderen Bauten	2.815	3.166
Grundstücke ohne Bauten	0	0
Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2.145.966	1.748.419
Verteilungsanlagen	3.960.443	4.534.684
Sonstige technische Anlagen + Betriebs- und Geschäftsausstattung	660.238	752.694
Anlagen in Bau	1.173.609	1.465.000
Gesamt:	**7.943.071**	**8.503.963**

Investitionen in Sachanlagen in EUR



Im Wirtschaftsplan für 2025 wurden Planinvestitionen von insgesamt 17,0 Mio. Euro (Vorjahr 13,9 Mio. Euro) berücksichtigt.

Im Wesentlichen bedingt durch den Anschluss einer Biogasanlage eines heimischen Landwirtes an unser Gasnetz wurde für 2025 mit Investitionen von rund 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,3 Mio. Euro) in das Gasnetz geplant.

Das Stromnetz sieht sich mehr und mehr konfrontiert mit den Herausforderungen der angestrebten Energiewende hin zur Klimaneutralität. Wir erwarten weiterhin stark steigende Investitionen in die Netzinfrastruktur, um den steigenden Erneuerbare-Energien-Einspeisungen und Netzbezügen (u. a. durch Wärmepumpen und E-Mobilität) zu begegnen. Die Planinvestitionen für den Stromnetzbereich betrugen daher für 2025 rund 5,0 Mio. Euro.

Für das Wasserversorgungsnetz betrugen die Planinvestitionen rund 2,8 Mio. Euro. Hierin spiegelt sich wider, dass auch die inzwischen an die Nutzungsdauergrenze stoßende Wasserinfrastruktur künftig erhöhten Investitionsbedarf hat.

Für das neue Standbein Contracting waren im Jahr 2025 rund 2,9 Mio. Euro Investitionen geplant, also erneut ein kleiner Anstieg. Hier stehen weitere neue Projekte in den Startlöchern.

Im Stromnetz wurde die Plansumme um 2,3 Mio. Euro unterschritten, im Wasser um 1,5 Mio. Euro, im Gasnetz nur um 0,1 Mio. Euro.

Der Bereich Contracting konnte von den geplanten Investitionen nur 1,2 Mio. Euro im Jahr 2025 umsetzen. Im Wesentlichen sind die Unterschreitungen durch Verschiebungen von Projekten auf Folgejahre begründet. Die Wettereinflüsse sowie Verzögerungen durch gemeinsame Baustellen, beispielsweise mit der Stadt oder Telekom, insbesondere aber die Verfügbarkeit von Material und Dienstleistern, führen immer wieder zu größeren, unvorhersehbaren Verschiebungen.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist seit Jahren stabil und solide. Zahlungsverpflichtungen konnten innerhalb der vereinbarten Fälligkeiten erfüllt werden. Zur Finanzierung der Anlagenzugänge standen neben eigenen Mitteln, Baukostenzuschüsse für die Erstellung von Hausanschlüssen, Netzteilen und sonstige Anlagen im Volumen von 386 T€ sowie plangemäß Investitionskredite zur Verfügung.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich im Berichtsjahr wie folgt geändert.

	2025	2024
Anteil am Bilanzvolumen	**%**	**%**
Anlagevermögen	77,4	78,5
Liquide Mittel	0,2	2,2
Eigenkapital	41,1	41,8

Das Anlagevermögen ist damit zu 53,0 % durch Eigenkapital gedeckt.

Entwicklung des Barvermögens:

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt -3.735 T€ (Vorjahr +7.860 T€), aus der Investitionstätigkeit -7.857 T€ (Vorjahr -9.079 T€) und aus der Finanzierungstätigkeit +9.483 T€ (Vorjahr -5.080 T€).

Am Ende des Geschäftsjahres stehen Finanzmittel in Höhe von 255 T€ (Vorjahr 2.364 T€) zur Verfügung. Das Barvermögen setzt sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage hat sich im Berichtsjahr, entsprechend dem Bilanzausweis, wie folgt entwickelt:

	31.12.25		31.12.24		Veränderung	
Vermögenslage	**TEUR**	**%**	**TEUR**	**%**	**TEUR**	**%**
Aktiva	**112.214**		**107.337**		**4.877**	
Anlagevermögen	86.852	77,4 %	84.205	75,0 %	2.647	3,1 %
Vorräte	3.964	3,5 %	3.499	3,1 %	465	> 100 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.713	12,2 %	13.360	11,9 %	353	> 100 %
Forderungen gegen Gesellschafter	1.054	0,9 %	991	0,9 %	63	> 100 %
Übrige Aktiva	6.376	5,7 %	2.918	2,6 %	3.458	118,5 %
Flüssige Mittel	255	0,2 %	2.364	2,1 %	-2.109	> 100 %
Passiva	**112.214**		**107.337**		**4.877**	
Eigenkapital	46.082	41,1 %	44.857	40,0 %	1.225	2,7 %
Ertragszuschüsse	5.546	4,9 %	4.913	4,4 %	633	12,9 %
Rückstellungen	11.658	10,4 %	14.071	12,5 %	-2.413	-17,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.388	36,9 %	28.030	25,0 %	13.358	47,7 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.782	1,6 %	7.615	6,8 %	-5.833	-76,6 %
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0,0 %	1	0,0 %	-1	-100,0 %
Sonstige Verbindlichkeiten	5.752	5,1 %	7.832	7,0 %	-2.080	-26,6 %
Übrige Passiva	6	0,0 %	18	0,0 %	-12	-66,7 %

Die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich um 4.877 T€ auf 112.214 T€ zum 31. Dezember 2025 gestiegen. Auf der Aktivseite resultiert dies wesentlich aus dem Anlagevermögen, den Vorräten und den sonstigen Vermögensgegenständen. Hier insbesondere aus den Erstattungsansprüchen aus Ertragsteuern sowie einer vorsorglichen Zahlung in Zusammenhang mit der fehlerhaften Bilanzierung, für welche auch eine Rückstellung gebildet wurde.

Demgegenüber steht auf der Passivseite, neben dem erneuten Anstieg der empfangenen Ertragszuschüsse, insbesondere der geplante Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Aktive und passive latente Steuern wurden zum Abschlussstichtag saldiert. Es verbleibt zum 31. Dezember 2025 ein aktiv latenter Überhang. Die Gesellschaft macht Gebrauch vom Wahlrecht und bilanziert Aktivüberhänge nicht. Latente Steuern werden daher zum 31. Dezember 2025 nicht ausgewiesen.

Insgesamt ist die Vermögenslage der Gesellschaft weiterhin als ausgewogen zu bezeichnen.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich den Erwartungen entsprechend als stabil dar.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens
Die enwag befindet sich in den Sparten Strom und Gas in einer Doppelrolle: Als Lieferant bewegt sie sich in einem Wettbewerbsumfeld; als Netzbetreiber unterliegt sie den Vorgaben der Anreizregulierung. Darüber hinaus wird noch die Marktrolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers im eigenen Stromnetz ausgeübt. Vor diesem Hintergrund werden bestehende Prozesse kontinuierlich bewertet und optimiert, organisatorische und funktionale Anpassungen vorgenommen, sowie der Einsatz moderner IT-Systeme und -Infrastrukturen ausgebaut.

Die strategische Weiterentwicklung vom reinen Energieversorger zum umfassenden Dienstleister/ Lösungsanbieter in den Segmenten Strom, Gas, Wasser und Energiedienstleistungen (Wärme, E-Mobilität, Photovoltaik) wird konsequent weiterverfolgt.

Der vor einigen Jahren begonnene Aufbau des Geschäftsfelds Wärmeversorgung erlebt einen stetigen Zuwachs neuer Projekte. Auf dem Weg zur angestrebten zukünftigen Klimaneutralität, einhergehend mit den damit verbundenen Vorgaben an die kommunale Wärmeplanung, kommt diesem Geschäftsbereich im Portfolio der enwag zunehmend eine tragende Rolle zu. In den klassischen Geschäftsfeldern Strom und Erdgas wird das Commoditygeschäft im Rahmen des Vertriebscontrollings überwacht und gesteuert. Nach Stabilisierung der Beschaffungsniveaus an den Handelsplätzen befinden wir uns absatzseitig wieder in einem starken wettbewerblichen Umfeld mit einer Vielzahl von aggressiven Anbietern. Obwohl letztere, aufgrund ihrer gewählten kurzfristigen Beschaffungsstrategie, preisgünstigere Tarife oft in Verbindung mit Bonuszahlungen anbieten, bewegen sich unsere Kundenverluste auf dem erwarteten Niveau.

Risiken der voraussichtlichen Entwicklung
Die enwag verfügt über ein langjährig etabliertes Risikomanagementsystem. Es werden Risiken über alle Bereiche und Geschäftsfelder hinweg nach ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in einem Risikoportfolio dokumentiert. Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken werden dem Aufsichtsrat berichtet. In regelmäßigen Abständen werden identifizierte Risiken überprüft und gegebenenfalls neu bewertet, sowie neu ermittelte Risiken in das Portfolio aufgenommen.

Weiterhin ist im Geschäftsjahr 2025 das Paket „Fit for 55“ mit seinen Richtlinien und Verordnungen zur Klimapolitik innerhalb der Europäischen Union und den damit verbundenen großen Herausforderungen für die gesamte Energieversorgung als bestandsgefährdendes Risiko identifiziert worden. Maßgeblich hierfür sind die erforderlichen hohen Investitionen in die Transformation der Energiesysteme, um die angestrebte Klimaneutralität zu erreichen. Der Gefahr von „stranded Investments“ im Gasnetzbetrieb wurde mittlerweile insofern regulatorisch begegnet, dass über die neu geschaffene Möglichkeit der Anpassungen der Abschreibungsdauer (KANU) der monetäre Rückfluss beschleunigt werden kann. Die darüberhinausgehenden langfristigen Nutzungsmöglichkeiten unserer Gasnetze bleiben aber ungewiss.

In Folge der Übermittlung eines fehlerhaften Datensatzes zur Bewirtschaftung des Differenzbilanzkreises an den Bilanzkreisverantwortlichen TenneT, wurde seitens des Übertragungsnetzbetreibers TenneT, eine Pönale geltend gemacht. Gegenwärtig wird der Sachverhalt zwischen einem Dienstleister der enwag und TenneT, unter Beteiligung der enwag, einer juristischen Prüfung unterzogen. Das operative Geschäft im Strom- und Gasvertrieb unterliegt den marktüblichen Wettbewerbsrisiken, der Absatz von Gas- und Wärme zudem witterungsbedingten Schwankungen welche kaum kompensiert werden können. Zur Früherkennung möglicher Risiken werden die Absatzmengen und die Kundenanzahl regelmäßig analysiert und aktualisiert. Dem Risiko drohender Zahlungs- bzw. Insolvenzausfälle von Kunden, wird über Pauschalwertberichtigungen im Jahresabschluss Rechnung getragen.

Für die 4. Regulierungsperiode konnten sowohl im Gas als auch im Strom gute Ausgangsniveaus der anzulegenden Kostenbasis gegenüber der

Regulierungskammer Hessen erreicht werden. Dennoch ist von einer Verringerung der jeweiligen Ergebnisbeiträge aufgrund zu geringer regulatorischer Eigenkapitalzinssätze bei gestiegenem Kostenniveau auszugehen. Diesem Risiko kann nur noch bedingt durch die Hebung weiterer Optimierungspotentiale im Netzbereich (z. B. weitere Investitionen in die Digitalisierung) begegnet werden. Für die anstehende fünfte Regulierungsperiode, einhergehend mit der Neugestaltung des nationalen Regulierungsrahmens, erwarten wir hier eine weitere Verschärfung der wirtschaftlichen Bedingungen.

Die technischen Anlagen sowie das Versorgungsnetz unterliegen einer ständigen Überwachung. Daraus abgeleitete Investitionsmaßnahmen werden priorisiert und in die Wirtschaftsplanung aufgenommen. Die staatlich veranlassten Preisbremsen des Jahres 2023 wurden unter hohem bürokratischen und administrativen Aufwand gesetzeskonform und fristgerecht zum 31.05.2025 abgeschlossen.

Prognosebericht

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dauert unverändert an; sämtliche Bemühungen um eine Friedenslösung bleiben bislang erfolglos. Auch andere geopolitische Krisenherde – unter anderem im Gazastreifen, im Libanon sowie die Angriffe von Rebellen auf Handelsschiffe im Roten Meer – bestehen fort. Nachhaltige diplomatische Lösungen sind derzeit nicht in Sicht. Die Auswirkungen dieser Konflikte auf die Energie- und Rohstoffmärkte blieben zunächst begrenzt und äußerten sich überwiegend in moderaten Preisschwankungen. Seit Beginn der israelisch-amerikanischen Angriffe auf den Iran am 28. Februar 2026 haben sich die Märkte jedoch deutlich destabilisiert. Insbesondere die Ausweitung militärischer Aktionen auf die Golfregion sowie die Blockade der Straße von Hormus durch den Iran führen zu erheblichen Störungen der globalen Lieferketten. Neben den weltweiten Energieexporten sind auch internationale Handelsströme und der Warenaustausch massiv beeinträchtigt. Kurzfristig konnte dem Anstieg der Energiepreise und den drohenden Versorgungsengpässen durch die Freigabe strategischer Ölreserven entgegengewirkt werden. Eine nachhaltige Entspannung der Lage ist jedoch nur im Falle einer Einigung der Konfliktparteien zu erwarten. Da eine solche Einigung aktuell nicht absehbar ist, muss weiterhin mit steigenden Preisen sowie möglichen Knappheiten bis hin zu Versorgungsengpässen bei Gütern und Waren gerechnet werden.

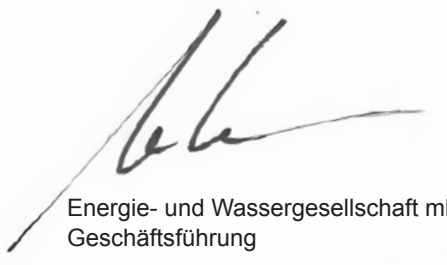
Die über dem langjährigen Temperaturmittel liegenden Temperaturen im vergangenen Winter führten zu keiner Energieknappheit. Zu Beginn der Heizperiode waren die Gasspeicher weit weniger befüllt als in den Jahren zuvor, dennoch war die Versorgungssicherheit durchgehend gewährleistet. Die Beschaffungspreise entwickelten sich über das gesamte Jahr hinweg überwiegend seitwärts. Die langfristige Beschaffung von Strom- und Gasmengen in mehreren Tranchen kann sich – abhängig von der jeweiligen Marktsituation – sowohl vorteilhaft als auch nachteilig auswirken. Die in den vergangenen Jahren zu vergleichsweise hohen Preisniveaus beschafften Tranchen führten dazu, dass der durchschnittliche Portfolio-Preis zeitweise über dem aktuellen Marktniveau lag. Dennoch blieben die daraus resultierenden Kundenverluste unterhalb der ursprünglich erwarteten Größenordnungen. Mit der diesjährigen Preisanpassung konnte der Abstand zum wettbewerblichen Marktumfeld nahezu vollständig ausgeglichen werden. Vor dem Hintergrund der aktuell anhaltenden Turbulenzen an den Energiemärkten erweist sich die Tranchenstrategie nun wieder als vorteilhaft, da ein Teil der Mengen bereits in früheren, günstigeren Marktphasen gesichert wurde. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Beschaffung weiterer Tranchen auf dem derzeit hohen Preisniveau vorübergehend auszusetzen und diese – sofern sich die Marktpreise wieder entspannen – zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.

Die zukünftigen Anforderungen und Herausforderungen bleiben weiterhin hoch, insbesondere die Umsetzung strenger Sicherheitsstandards für kritische Infrastrukturen in Folge von NIS-2- und der KRITIS-Verordnung. Aber auch Themen wie Lastprognose und Netzoptimierung sowie Fragen zur Finanzierung der Energiewende werden die nächsten Jahre bestimmen.

Im ersten Quartal 2026 lag der Energieabsatz auf Planniveau. Es wird noch davon ausgegangen, dass das Planergebnis von 4.855 T€ im Jahr 2026 erreicht wird. Vor dem Hintergrund der juristischen Auseinandersetzung der Bilanzkreisüberschreitung könnte sich ein weiterer Rückstellungsbedarf ergeben, welcher das Jahresergebnis belasten würde.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist der Fortbestand des Unternehmens gesichert.

Wetzlar, den 31. März 2026



Energie- und Wassergesellschaft mbH
Geschäftsführung

Jahresabschluss

Zum 31. Dezember 2025



Bilanz zum 31. Dezember 2025

	31.12.25		31.12.24
Aktiva	**EUR**	**EUR**	**TEUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.754.200,13		1.799
2. Geschäfts- oder Firmenwert	409.710,47	2.163.910,60	615
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	819.480,59		832
2. Technische Anlagen und Maschinen	79.291.101,62		76.218
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.760.175,01		2.737
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.414.639,89	84.285.397,11	1.602
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	400.000,00		400
2. Sonstige Ausleihungen	2.387,77	402.387,77	2
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.963.530,33	3.499
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.712.800,06		13.359
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.054.153,34		991
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.285.251,26	21.052.204,66	2.786
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		254.561,44	2.364
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**92.142,44**	**133**
		112.214.134,35	**107.337**

	31.12.25		31.12.24
Passiva	**EUR**	**EUR**	**TEUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	17.000.000,00		17.000
II. Kapitalrücklage	3.983.252,89		3.983
III. Gewinnrücklagen	19.300.000,00		18.100
IV. Gewinnvortrag	373.510,92		665
V. Jahresüberschuss	5.424.988,54	46.081.752,35	5.109
B. Empfangene Ertragszuschüsse		**5.546.028,39**	**4.913**
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		468
2. Steuerrückstellungen	311.972,17		1.813
3. Sonstige Rückstellungen	11.345.601,14	11.657.573,31	11.789
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.387.563,61		28.030
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		9
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.782.274,52		7.615
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		1
5. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern € 23.432,67 (i.V. € 79.294,14) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 17.338,20 (i.V. € 14.625,29)	5.752.805,79	48.922.643,92	7.832
E. Rechnungsabgrenzungsposten		**6.136,38**	**10**
F. Passive latente Steuern		**0,00**	**0,00**
		112.214.134,35	**107.337**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025		2024
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2025	**EUR**	**EUR**	**TEUR**
1. Umsatzerlöse	102.554.239,60		105.117
abzüglich Stromsteuer	-2.035.709,47		-2.168
abzüglich Energiesteuer	-1.750.258,28	98.768.271,85	-1.846
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		848.995,90	1.028
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.963.161,65	2.917
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-66.163.218,44		-71.731
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.475.970,84	-70.639.189,28	-4.032
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-8.513.435,36		-8.335
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.225.177,19	-10.738.612,55	-2.480
davon für Altersversorgung: € 674.138,89 (i.V. € 629.775,47)			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.542.010,31	-5.340
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-7.201.339,44	-6.315
8. Erträge aus Beteiligungen		0,00	200
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		232.286,59	265
davon aus Abzinsung: € 87.302,24 (i.V. € 58.707,28)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-693.259,83	-395
davon aus der Aufzinsung: € 125.421,73 (i.V. € 82.563,90)			
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.370.161,86	-1.561
davon latente Steuern (Ertrag): € 0,00 (i.V. € 0,00)			
12. Ergebnis nach Steuern		**5.628.142,72**	**5.325**
13. Sonstige Steuern		-203.154,18	-216
14. Jahresüberschuss		**5.424.988,54**	**5.109**

Energie- und Wassergesellschaft mbH, Wetzlar

Anhang für das Geschäftsjahr 2025



Allgemeines

Die Energie- und Wassergesellschaft mbH (im Folgenden kurz „enwag“ genannt) wird unter 1025 im HRB des Amtsgerichts Wetzlar geführt. Der Jahresabschluss 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Die Bilanz entspricht der vorgeschriebenen Gliederung nach § 266 HGB. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurden die Vorschriften des GmbHG berücksichtigt. Innenumsätze sind in der Tätigkeits-Gewinn- und Verlustrechnung nur im ausgewiesenen Maße berücksichtigt.

Die Ausweisstetigkeit wurde gewahrt, ein grundlegender Bewertungswechsel gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Inhalt der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 und 2 HGB. Die Herstellungskosten enthalten die Einzelkosten für Material, Lohn und Leistungen Dritter sowie angemessene Gemeinkostenzuschläge und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Fremdkapitalzinsen sind nicht in die Herstellungskosten einbezogen worden. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Den planmäßigen **Abschreibungen** liegen die tatsächlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen zugrunde, wobei sowohl die lineare als auch die – soweit zulässig – degressive Abschreibungsmethode Anwendung findet. Aus der Verschmelzung der Gasversorgung Lahn-Dill GmbH zum 01.01.2018 resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von insgesamt TEUR 3.059. Davon im Netzbereich TEUR 2.049 (Stand 31.12.2025 TEUR 410), die über die voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben werden sowie TEUR 1.010 (Stand 31.12.2025 TEUR 0) aus dem Auftragsbestand des Vertriebsbereichs, die über drei Jahre abgeschrieben wurden. Die Aufstockung der stillen Reserven in Höhe von TEUR 7.080 auf die Verteilungsanlagen wurde mit gemittelten Nutzungsdauern, gemessen am Alter und der Anlagengruppe der übernommenen Anlagegüter, vorgenommen. Daraus ergibt sich für die Gruppe der Verteilungsanlagen eine Nutzungsdauer von rund 22 Jahren. Der Schätzung der individuellen betrieblichen Nutzungsdauer liegt die ermessensbehaftete Annahme eines entsprechenden Lebenszyklus zu Grunde. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 800,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst worden. Unter den **Finanzanlagen** sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Unter den **sonstigen Ausleihungen** ist ein zinsloses Darlehen an ein Wohnungsbauunternehmen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. mit dem Barwert ausgewiesen. Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit dem niedrigeren Wert aus fortgeschriebenem durchschnittlichem Einstandspreis beziehungsweise Einkaufspreis zum Bilanzstichtag bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert ausgewiesen. Bei Forderungen wird Risiken durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die bis einschließlich 31. Dezember 2002 als **empfangene Ertragszuschüsse** passivierten Baukostenzuschüsse werden ratierlich innerhalb von 20 Jahren ergebniswirksam vereinnahmt. Die in der Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2015 empfangenen Baukostenzuschüsse werden als Investitionszuschüsse aktivisch von den Herstellungskosten abgesetzt. Seit dem 1. Januar 2016 wird für empfangene Ertragszuschüsse wieder ein Passivposten gebildet, der ergebniswirksam über 20 Jahre aufgelöst wird.

Bei der Bemessung der **übrigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen, sie werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen (das heißt einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Anlagengitter

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025

Für das Geschäftsjahr 2025

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	1.1.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Kapitalzu-schüsse EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.129.784,95	285.812,92	0,00	0,00	67.800,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.058.552,33	0,00	0,00	0,00	0,00
	8.188.337,28	**285.812,92**	**0,00**	**0,00**	**67.800,00**
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
a) Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.058.105,74	2.815,30	0,00	0,00	0,00
b) Grundstücke ohne Bauten	230.089,23	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Bauten auf fremden Grundstücken	12.281,80	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Gewinnungs- und Bezugsanlagen	12.472.876,04	2.145.965,48	33.090,96	0,00	849.998,50
b) Verteilungsanlagen	209.200.700,18	3.960.443,19	1.031.454,10	-8.714,70	438.272,77
c) Sonstige technische Anlagen	166.708,70	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.272.823,34	660.237,51	267.826,98	0,00	4.641,08
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.601.742,77	1.173.609,47	0,00	0,00	-1.360.712,35
	242.015.327,80	**7.943.070,95**	**1.332.372,04**	**-8.714,70**	**-67.800,00**
	250.203.665,08	**8.228.883,87**	**1.332.372,04**	**-8.714,70**	**0,00**
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	2.519,10	477,10	608,43	0,00	0,00
	402.519,10	**477,10**	**608,43**	**0,00**	**0,00**
	250.606.184,18	**8.229.360,97**	**1.332.980,47**	**-8.714,70**	**0,00**

		Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
31.12.2025 EUR	1.1.2025 EUR	Zugänge Abschrei-bungen EUR	Abgänge Abschrei-bungen EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
5.483.397,87	3.330.433,87	398.763,87	0,00	3.729.197,74	1.754.200,13	1.799.351,08
3.058.552,33	2.443.986,63	204.855,23	0,00	2.648.841,86	409.710,47	614.565,70
8.541.950,20	**5.774.420,50**	**603.619,10**	**0,00**	**6.378.039,60**	**2.163.910,60**	**2.413.916,78**
11.060.921,04	10.446.216,14	14.911,24	0,00	10.461.127,38	599.793,66	611.889,60
230.089,23	10.402,30	0,00	0,00	10.402,30	219.686,93	219.686,93
12.281,80	12.281,80	0,00	0,00	12.281,80	0,00	0,00
15.435.749,06	5.724.346,99	480.430,91	8.701,52	6.196.076,38	9.239.672,68	6.748.529,05
212.576.676,74	139.731.267,24	3.811.172,04	1.017.191,48	142.525.247,80	70.051.428,94	69.469.432,94
166.708,70	166.708,70	0,00	0,00	166.708,70	0,00	0,00
7.669.874,95	4.535.417,58	631.877,02	257.594,66	4.909.699,94	2.760.175,01	2.737.405,76
1.414.639,89	0,00	0,00	0,00	0,00	1.414.639,89	1.601.742,77
248.566.941,41	**160.626.640,75**	**4.938.391,21**	**1.283.487,66**	**164.281.544,30**	**84.285.397,11**	**81.388.687,05**
257.108.891,61	**166.401.061,25**	**5.542.010,31**	**1.283.487,66**	**170.659.583,90**	**86.449.307,71**	**83.802.603,83**
400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00	400.000,00
2.387,77	0,00	0,00	0,00	0,00	2.387,77	2.519,10
402.387,77	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**402.387,77**	**402.519,10**
257.511.279,38	**166.401.061,25**	**5.542.010,31**	**1.283.487,66**	**170.659.583,90**	**86.851.695,48**	**84.205.122,93**

Erläuterungen zur Bilanz

Zum Jahresende 2025 bestand folgende wesentliche **Beteiligung** an der:

fünfwerke GmbH & Co. KG, Limburg

Anteil am Kapital:	20 %
Geschäftsjahr:	1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023
Eigenkapital:	EUR 11.834.325,04
Jahresüberschuss:	EUR 6.836.176,62

Die Daten für die Geschäftsjahre 2024 sowie 2025 lagen noch nicht vor.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Forderungen gegen Gesellschafter (TEUR 1.054, Vorjahr TEUR 991) bestehen gegenüber der Stadt Wetzlar und resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Gewerbesteuer.

Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern (TEUR 3.106, Vorjahr TEUR 825), ein Erstattungsanspruch auf Rückzahlung einer Sicherheitsleistung (TEUR 2.180, Vorjahr TEUR 0), Umsatzsteuerforderungen (TEUR 304, Vorjahr TEUR 362), Vorsteuererstattungsansprüche (TEUR 263, Vorjahr TEUR 433), Erstattungsansprüche aus Strom- und Energiesteuern (TEUR 171, Vorjahr TEUR 292), Gutschriften aus Umlagen- und Belastungsausgleichs-Abrechnungen (TEUR 123, Vorjahr TEUR 530), debitorische Kreditoren (TEUR 67, im Vorjahr TEUR 48), und Sonstige (TEUR 71, Vorjahr TEUR 31) erfasst. Die Guthaben aus der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitansprüchen in Höhe von TEUR 60 wurden mit den Altersteilzeitrückstellungen gemäß den Regelungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben gemäß § 8a ATG erfolgte mit dem Zeitwert.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Geschäftsjahr abgerechnete, aber erst in Folgejahren empfangene Leistungen in Höhe von TEUR 92 (Vorjahr TEUR 133).

Für die **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten **31.12.2025**

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
- Darlehen	2.037.729,61	8.186.181,54	31.163.652,46	41.387.563,61
- Sonstige				0,00
	2.037.729,61	8.186.181,54	31.163.652,46	41.387.563,61
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.782.274,52	0,00	0,00	1.782.274,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.752.805,79	0,00	0,00	5.752.805,79
	9.572.809,92	**8.186.181,54**	**31.163.652,46**	**48.922.643,92**

Das **gezeichnete Kapital** beträgt EUR 17 Mio. An der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die Stadt Wetzlar zu 50,1 % und die Thüga Aktiengesellschaft in München zu 49,9 % beteiligt. Im Berichtsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 4.200, eine Einstellung in die Gewinnrücklagen von TEUR 1.200 sowie ein Vortrag auf neue Rechnung von TEUR 374.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden im Geschäftsjahr erfolgswirksam aufgelöst, weil eine Verpflichtung nicht mehr besteht.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen mit TEUR 163 die Körperschaftsteuer (Vorjahr TEUR 1.019), mit TEUR 139 die Gewerbesteuer (Vorjahr TEUR 737) und mit TEUR 10 den Solidaritätszuschlag (Vorjahr TEUR 57).

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden für folgende Sachverhalte gebildet: Abgabeverpflichtung CO_2-Zertifikate (TEUR 3.277, Vorjahr TEUR 2.835), eine Verpflichtung aus einer Überspeisung eines Bilanzkreises (TEUR 2.476, Vorjahr TEUR 1.981), Altersteilzeit (TEUR 1.966, Vorjahr TEUR 2.554), Verpflichtungen aus der Beseitigung von Altlasten sowie dem Rückbau von Versorgungsanlagen (TEUR 959, Vorjahr TEUR 959), energiewirtschaftliche Risiken (TEUR 795, Vorjahr TEUR 160), rückständiger Urlaub (TEUR 378, Vorjahr TEUR 338), Jahresverbrauchsabrechnung und Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 327, Vorjahr TEUR 314), partielle Stilllegung und Rückbau Gasnetze (TEUR 250, Vorjahr TEUR 0), Regulierungskonten Gas und Strom (TEUR 249, Vorjahr TEUR 260), Beihilfeverpflichtung (TEUR 14, Vorjahr TEUR 74) und Übrige (TEUR 655, Vorjahr TEUR 2.315 einschließlich der Gasvertriebsrückstellung in Höhe von TEUR 1.551).

31.12.2024

Restlaufzeit bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
EUR	EUR	EUR	EUR
1.265.852,98	5.098.320,34	21.665.559,05	28.029.732,37
			0,00
1.265.852,98	5.098.320,34	21.665.559,05	28.029.732,37
8.605,85	0,00	0,00	8.605,85
7.614.894,13	0,00	0,00	7.614.894,13
962,73	0,00	0,00	962,73
7.832.196,69	0,00	0,00	7.832.196,69
16.722.512,38	**5.098.320,34**	**21.665.559,05**	**43.486.391,77**

Unter den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind unter anderem Kundenüberzahlungen (TEUR 4.787, Vorjahr TEUR 5.841), ausstehende Abrechnungen aus Bilanzkreisen und Mehr-/Mindermengenabrechnungen (TEUR 232, Vorjahr TEUR 213), ausstehende Abrechnungen aus Umlagenabrechnungen (TEUR 417, Vorjahr TEUR 105) sowie Verbindlichkeiten aus Kautionen (TEUR 209, Vorjahr TEUR 210) ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	2025	2024
Unter den Umsatzerlösen sind erfasst:	**TEUR**	**TEUR**
Erlöse aus Stromabgabe + Netzentgelten	48.972	51.558
Aufwand aus Stromsteuer	2.036	2.168
Erlöse aus Gasabgabe + Netzentgelten (inkl. CO_2 ab 2021)	40.033	40.439
Aufwand aus Erdgassteuer	1.750	1.846
Erlöse aus Wasserabgabe + Netzentgelten	564	588
Erlöse aus Wärme- und Kältelieferung	2.469	2.541
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	386	335
Andere Umsatzerlöse	10.130	9.657
Gesamt:	**98.768**	**101.104**

Die **aktivierten Eigenleistungen** enthalten die Sach- und Personalkosten für selbsterstellte Anlagen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Mahngebühren, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Erträge aus der Tilgung von immateriellen Wirtschaftsgütern, die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Rückvergütungen sowie Zahlungseingänge von ausgebuchten Forderungen und andere betriebliche Erträge erfasst.

Die **periodenfremden Erträge** betragen insgesamt TEUR 2.314 (Vorjahr TEUR 217) und umfassen vor allem die Auflösung sonstiger Rückstellungen sowie Erträge aus Anlagenabgängen, Steuererstattungen, Zuschreibungen zu Forderungen, erhaltene Zuschüsse sowie die Vereinnahmung von Guthaben und Ausbuchung von Gutschriften.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind unter anderem die Konzessionsabgabe (TEUR 2.891, Vorjahr TEUR 2.761), Prüfungs-, Beratungs- und Gerichtskosten (TEUR 745, Vorjahr TEUR 681), Mieten, Pachten, Gebühren, Beiträge (TEUR 379, Vorjahr TEUR 398), Kosten für Insertionen und Werbemaßnahmen (TEUR 209, Vorjahr TEUR 215), die Erhöhung der Pauschalwertberichtigung (TEUR 199, Vorjahr TEUR 202) sowie Versicherungen, Berufsförderung, Zuführungen zu Rückstellungen, Post-, Wartungs- und allgemeine Verwaltungskosten und Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens ausgewiesen.

Periodenfremde Aufwendungen betragen insgesamt TEUR 119 (Vorjahr TEUR 340) und haben sich insbesondere aus Forderungsverlusten sowie der Buchung der Anlagenabgänge ergeben.

Der **Ertragsteueraufwand** beträgt TEUR 2.370 (Vorjahr TEUR 1.561). Davon betreffen TEUR 266 (Vorjahr TEUR 78) Vorjahre.

Unter den **sonstigen Steuern** werden TEUR 43 Grundsteuer (Vorjahr TEUR 46), TEUR 81 Stromsteuer (Vorjahr TEUR 84), TEUR 56 Erdgassteuer (Vorjahr TEUR 64), TEUR 7 Kraftfahrzeugsteuer (Vorjahr TEUR 7) und TEUR 16 Sonstige (Vorjahr TEUR 15) gezeigt.

98.768 TEUR

Umsatzerlöse

Weitere Angaben

Organe der Gesellschaft

Die Organmitglieder sind folgender Aufstellung zu entnehmen:

Gesellschafterversammlung

Norbert Kortlüke ..... Hauptamtlicher Stadtrat
(bis 31.05.2025)

Ralf Winter ..... Prokurist der Thüga AG, München
(bis 30.04.2025)

Jörg Kratkey ..... Hauptamtlicher Stadtrat, Kämmerer
(ab 15.07.2025)

Dr. Markus Spitz ..... Geschäftsführer Thüga Energie GmbH
(ab 01.05.2025)

Manfred Wagner ..... Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar
(ab 01.06.2025 bis 15.07.2025)

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Norbert Kortlüke ..... Hauptamtlicher Stadtrat
(bis 31.05.2025)

Jörg Kratkey ..... Hauptamtlicher Stadtrat, Kämmerer
(ab 01.06.2025)

Stellv. Vorsitzender

Ralf Winter ..... Prokurist der Thüga AG, München
(bis 30.04.2025)

Dr. Markus Spitz ..... Geschäftsführer Thüga Energie GmbH
(ab 01.05.2025)

Mitglieder

Dr. Heidi Bernauer-Münz ..... Tierärztin

Andrea Biermann ..... Stadträtin
(ab 15.07.2025)

Dunja Boch ..... Verwaltungsangestellte
(ab 22.04.2025)

Klaus Breidsprecher ..... Bürgermeister a. D. †
(bis 09.11.2025)

Tim Brückmann ..... Master of Science, Chemie

Dr. Matthias Büger ..... Dipl.-Mathematiker

Dr. Gerald Csipek ..... Thüga AG, Beteiligungsmanager

Admir Hadzikadunic ..... Thüga AG, Techn. Angestellter

Jörg Kratkey ..... Hauptamtlicher Stadtrat, Kämmerer
(bis 31.5.2025 Mitglied, ab 1.6.2025 Aufsichtsratsvorsitzender)

Christa Lefèvre ..... Lehrerin a. D.
(bis 05.03.2025)

Yvonne Lehnert ..... Kaufm. Angestellte

Irana Mahrad ..... Projektleiterin digitale Transformation, Thüga AG
(ab 04.09.2025)

Günter Pohl ..... Rechtsanwalt

Christoph Schäfer ..... Rechtsanwalt
(bis 23.01.2025)

Denise Schäfer ..... Kaufm. Angestellte

Klaus Scharmann ..... Dipl. Bauingenieur

Hermann Schaus ..... Rentner

Dr. Markus Spitz ..... Geschäftsführer Thüga Energie GmbH
(*bis 30.4.2025 Mitglied, ab 1.5.2025 stellvertretender Vorsitzender)*

Klaus Tschakert ..... Rechtsanwalt

Akop Voskanian ..... Rechtsanwalt
(ab 23.01.2025)

Manfred Wagner ..... Oberbürgermeister Stadt Wetzlar
(3. Juni - 15. Juli 2025)

Willi Wagner ..... Studienrat i.R.

Geschäftsführung

Dr. Berndt Hartmann ..... Geschäftsführer

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung von EUR 5.940,00.

Bezüglich der Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wurde § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse Wiesbaden. Diese erhebt Beiträge im Umlageverfahren (1. Januar – 31. Dezember 2025 = 7,0 %) von der beitragspflichtigen Lohn- und Gehaltssumme.

Die Vergütungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf EUR 60.860,30. Die für diese Gruppe gebildeten Pensionsrückstellungen wurden, ebenso wie die darüber hinaus bestehenden Beihilfeverpflichtungen, zum 31.12.2025 erfolgswirksam aufgelöst.

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeitern von 149 (Vorjahr 140) waren 104 (Vorjahr 96) Gehaltsempfänger und 45 (Vorjahr 44) Lohnempfänger.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum 31. Dezember 2025 in Höhe von TEUR 37.822 Miet- und Leasingverpflichtungen und dem Bestellobligo einschließlich Strom- und Gasbeschaffung. Fernerhin besteht die Verpflichtung zur Gewährung einer Bürgschaft in Höhe von bis zu TEUR 750 auf Anforderung gegenüber der fünfwerke GmbH und Co. KG. Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in 2026 TEUR 25.977 fällig.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA in München erhältlich und wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB
Das Abschlussprüferhonorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2025 beträgt EUR 24.900,00.

Für sonstige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung der Testate nach EEG und KWKG sowie die gesonderte Prüfung zu Festlegungen der Regulierungskammer Hessen fallen Aufwendungen in Höhe von EUR 4.265,00 an.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB
Es wurden keine außerbilanziellen Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB getätigt.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB
Es wurden keine gemäß § 285 Nr. 21 HGB, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte, soweit sie wesentlich sind, mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB
Die Guthaben aus Insolvenzsicherung aus Altersteilzeit wurden mit den entsprechenden Rückstellungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Insolvenzsicherung beträgt zum 31. Dezember 2025 EUR 59.542,01. Dieser Wert stellt gleichzeitig die fortgeführten Anschaffungskosten dar. Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung beträgt unsaldiert EUR 2.025.984,00. Erträge aus der Insolvenzsicherung wurden im Jahr 2025 nicht erwirtschaftet, es fand somit keine Verrechnung mit den Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 62.537,00 statt.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung von EUR 5.940,00.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 29 HGB
Eine Bewertung von latenten Steuern mit einem Steuersatz war nicht erforderlich da zum 31.12.2025 ein Aktivüberhang bestand. Die enwag hat vom Wahlrecht Gebrauch gemacht und den Aktivüberhang nicht bilanziert.

Aktive latente Steuern ergeben sich aus den Rückstellungen, insbesondere aus den Rückstellungen für Altersteilzeit, einer Rückstellung für eine mögliche Pönale aus einer fehlerhaften Bilanzierung im Rahmen der Marktkommunikation, Altlastensanierung und Rückbauverpflichtungen, dem Beteiligungsansatz der fünfwerke, der Rückstellung für energiewirtschaftliche Risiken, dem Regulierungskonto Strom und Gas, Rückstellungen für partiellen Rückbau und Stilllegung von Gasnetzen, Auswirkungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung, dem Bewertungsunterschied der Pauschalwertberichtigung, Urlaubs- und Jubiläumsrückstellungen und Beihilfe.

Die passiven latenten Steuern resultieren aus der Aufdeckung stiller Reserven aus der Verschmelzung der Gasversorgung Lahn-Dill GmbH, Wetzlar, im Jahr 2018 sowie einer Auswirkung aus der steuerlichen Betriebsprüfung. Die aktiven latenten Steuern werden mit der passiven latenten Steuer verrechnet. Es verbleibt zum 31. Dezember 2025 ein aktiv latenter Überhang. Die Gesellschaft macht vom Wahlrecht Gebrauch und bilanziert Aktivüberhänge nicht. Latente Steuern werden zum 31.12.2025 demzufolge nicht ausgewiesen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung wird vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn EUR 4.200.000,00 an die Gesellschafter auszuschütten, 1.300.000,00 in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 298.499,46 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Geschäftsführung wird vorschlagen, 1.300.000,00 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Nachtragsbericht

Am 28. Februar 2026 begann mit Angriffen Israels und der Vereinigten Staaten auf den Iran der Nahost-Krieg. Als Reaktion startete der Iran noch am selben Tag Angriffe auf Israel sowie US-amerikanische Militärstützpunkte in Katar, Bahrain, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Irak, Jordanien, Kuwait und weiteren Staaten.

Der Schiffsverkehr in der strategisch zentralen Straße von Hormus wurde eingeschränkt und ist für die rund 17 Millionen Barrel Rohöl, die hier sonst täglich verschifft werden, unpassierbar. Das entspricht in etwa der Transportmenge von fünf bis sechs Supertankern, was in Folge zu explodierenden Öl- und Gaspreisen führte.

Aufgrund der iranischen Drohnenangriffe auf Ras Laffan in Katar stellte der staatliche Energiekonzern QatarEnergy die Produktion der weltweit größten LNG-Förderanlage ein. Das irakische Ölministerium teilte am 3. März mit, dass der Irak seine Produktion auf den größten Ölfeldern aufgrund von fehlenden Tankern zurückgefahren habe.

Deutschland ist von den Lieferschwierigkeiten aus der Region nur indirekt betroffen. Das Rohöl, das hier verarbeitet wird, kommt im Wesentlichen aus anderen Ländern – vor allem aus den USA, Norwegen und Kasachstan, aber auch aus Libyen oder beispielsweise Großbritannien.

Ähnlich wie beim Erdöl ist in Deutschland die Versorgungslage auch beim Erdgas gesichert. Es kommt im Wesentlichen per Pipeline aus Norwegen und mit LNG-Tankern aus den USA. Allerdings schlagen die Entwicklungen unmittelbar auf die Preise durch. Beim Diesel ist die Kurve dabei besonders steil, weil Diesel in Teilen auch aus Raffinerien am Persischen Golf kommt. Denn in deutschen Raffinerien wird weniger Diesel produziert, als in Deutschland benötigt wird. Eine der großen Raffinerien in Saudi-Arabien, die auch Diesel oder ein Vorprodukt davon herstellt, musste nach einem Luftangriff den Betrieb einstellen. Diesel entspricht chemisch übrigens auch Heizöl, das damit ähnlich betroffen ist.

Im Rahmen der Eskalation im Nahen Osten 2026 wurden Cyberangriffe als begleitendes Mittel des Konflikts beobachtet. Laut Bundesinnenministerium gebe es derzeit jedoch keine Hinweise auf eine zusätzliche neue Gefährdung in Deutschland. Die Sicherheitslage in Deutschland habe sich laut Innenminister Dobrindt nicht wesentlich verändert. Es gebe – wie bereits zuvor – eine „abstrakte Bedrohung“.

Ferner besteht die Gefahr von Marktaustritten von Lieferanten. Allerdings sind Marktaustritte mit den am 29.07.2022 in Kraft getretenen Änderungen der §§ 5, 36 und 38 EnWG neu geordnet worden, so dass sich eine Situation wie Ende 2021 / Anfang 2022 nicht mehr wiederholen sollte.

Die Auswirkungen der militärischen Auseinandersetzungen in den Staaten am Persischen Golf werden dennoch auch die enwag treffen, in einem Umfang, der heute noch nicht überschaubar ist.

Je länger der Nahost-Krieg anhält und die Weltwirtschaft unter Druck setzt, desto stärker können die Auswirkungen sein. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung noch im Lagebericht enthalten sind, sind nicht bekannt.

Energie- und Wassergesellschaft mbH
Geschäftsführung

Impressum

Herausgeber ..... **Energie- und Wassergesellschaft mbH**
Hermannsteiner Straße 1
35576 Wetzlar

Realisation ..... **sumner groh + compagnie**
Kommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG

Text und Fotos ..... **Energie- und Wassergesellschaft mbH**
AdobeStock (ivanko80, Drazen, Elena Kratovich)



enwag
energie- und wassergesellschaft mbH
Hermannsteiner Straße 1
35576 Wetzlar

T 06441 939-0
F 06441 939-211
info@enwag.de
www.enwag.de